

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Fritz Glauber in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Stillexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonette oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Nr. 90.

Montag, den 2. August 1915.

9. Jahrgang.

Der Kaiser an das Deutsche Volk!

Ein Jahr ist verflossen, seitdem ich das deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte; eine unerhört blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Vor Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein: Ich habe den Krieg nicht gewollt. Nach den Vorbereitungen eines ganzen Jahrzehnts glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, den Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache treu zu seinem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in seinem übermächtigen Ringe zu erdrücken.

Nicht Eroberungslust hat uns, wie ich schon vor einem Jahre verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Augusttagen alle Wehrfähigen zu den Fahnen eilten und die Truppen hinausjagen in den Verteidigungskampf, fühlte jeder Deutsche auf dem Schlachtfeld, nach dem einmütigen Beispiele des Reichstags, daß für die höchsten Güter der Nation, ihr Leben und ihre Freiheit, gekämpft werde — wußte, was uns bevorstand, wenn es fremder Gewalt gelang, das Gesicht unseres Volkes und Europas zu bekränzen. Das haben die Drangsale meiner lieben Provinz Ostpreußen gezeigt. Durch das Bewußtsein des aufgedrückten Kampfes ward das Wunder vollbracht: Der politische Meinungsstreit verstummt, alle Gegner gingen an, sich zu verstehen und zu helfen, der Geist treuer Gemeinschaft erfüllte alle Volksgenossen.

Voll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns. Die heimischen Heere, die sich vermaßen, in wenigen Monaten in Berlin einzuziehen, sind mit wuchtigen Schlägen im Westen und im Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verheerdesten Teilen Europas, Seesiege an nahen und fernsten Meeresküsten bezeugen, was deutscher Juttim in der Notwehr und im heiligen Kriegskampf vermögen. Keine Vergewaltigung östlicher Schutungen durch unsere Feinde war imstande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegsführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, Wissenschaft und Technik wetteiferten, die Kriegsnöte zu lindern, verständnisvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr, ganz hingegeben der Sorge für die Brüder im Felde, konnte die Bevölkerung daheim alle ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr.

Mit dieser Dankbarkeit gedenkt heute und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, derer, die todesmutig dem Feind die Stirne bieten, derer, die wunden oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grunde des Meeres vom Feinde ausruhnen. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde ich den Schmerz um die Lieben, die fürs Vaterland starben.

Der innere starke und einheitlich nationale Wille, im Geist der Schöpfer des Reiches, verbürgen den Sieg. Die Deiche, die sie in der Notwehr errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 errangen, haben der größten Sturmflut der Weltgeschichte getrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tapferkeit und nationaler Lebenskraft hege ich die frohe Zuversicht, daß das deutsche Volk, die im Kriege erlebten Leiden treu bewährend, auf den erprobten alten und auf den vorerwarteten neuen Bahnen weiter in der Bildung und Hebung rüstig vorwärtsschreiten wird.

Großes Erleben macht christlich und im Herzen fest. In heroischen Taten und Leiden hatten wir ohne Wanken aus, bis der Friede kommt, ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1915.

Wilhelm I. R.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Der Fabrikarbeiter Philipp Hofmann und Tagelöhner Anton Strauß von hier sind als Nachwächter für die Bestände auf dem 1. A. Reichsamt angenommen worden.

Den Anordnungen derselben ist Folge zu leisten.

Hochheim a. M., den 31. Juli 1915.

Der Bürgermeister. W. B. a. Rh.

An die Landwirte hier.

In Nachstehendem wird die Verfügung des Herrn Landrates in

Wiesbaden vom 29. Juli d. Jahres — II 5268 — betr. Haferver-
sorgung zur Kenntnis mitgeteilt.

Hochheim a. M., den 31. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung. W. B. a. Rh.

Bei den auf meine Verfügung vom 23. v. Mts. — II 2108 —
vorgenommenen Nachprüfung über Haferbestände haben sich Wahr-
nehmungen ergeben, die mich veranlassen, darauf hinzuweisen, daß
die noch vorhandenen alten Haferbestände von den zu erwartenden
und bereits zum Teil in Ernte begriffenen neuen Hafererträgen zur
sachgemäßen Durchführung der Nachprüfung getrennt zu halten sind.
Sie haben daher die nach der Haferbestandsaufnahme vom 1.
Februar 1915 in Frage kommenden Besitzer entsprechend in Kennt-
nis zu setzen und mir hierüber bis zum 6. t. Mts. zu berichten.
Wiesbaden, den 29. Juli 1915.

Der Königl. Landrat. gez. v. Heimburg.

Bekanntmachung

betr. Höchstpreise für Speisefarctoffeln im Kleinhandel.

Die Bekanntmachung vom 22. März 1915, Kreisblatt Nr. 35,
über die Festsetzung von Höchstpreisen für Speisefarctoffeln im Klein-
handel, wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 28. Juli 1915.

Der Königl. Landrat.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., 31. Juli 1915.

Der Bürgermeister. W. B. a. Rh.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern früh stürmten wir bei unserem Angriff auf
Hooge (südlich von Ypern) a. m. 3. Juni noch in englischer
Hand gebliebene Häuser am Weststrande des Ortes, so-
wie einen Stützpunkt südlich der Straße nach Ypern.
Nachmittags und nachts wurden Gegenangriffe des
Feindes zurückgeschlagen. Wir eroberten 4 Maschinen-
gewehre, 5 Minenwerfer und nahmen einige Engländer
gefangen. Die in den Gräben des Feindes gefundene
Zahl Toter beweist seine großen blutigen Verluste.

Die Franzosen griffen bei Souchez abermals erfolg-
los mit Handgranaten an.

Die erbitterten Kämpfe um die Linie Ringkopf-
Barrenkopf in den Vogesen sind zu einem Stillstand
gekommen. Die Franzosen halten einen Teil unserer
Stellung am Ringkopf noch besetzt. Schrägmannle und
Barrenkopf sind nach vorübergehendem Verlust wieder
in unserer Hand.

Als Vergeltung für die mehrfachen Bombenab-
würfe der Franzosen auf Chauny, Tergnier und andere
Orte hinter unser Aisnefront wurde der Bahnhof Com-
pigne beschoßen.

Auf Angriffe französischer Flugzeuggeschwader, die
gestern auf Pilsburg, Zabern, nördlich Hagenau und
Freiburg Bomben abwarfen, antworteten am Nach-
mittage unsere Geschwader mit Bombenabwürfen auf
Flughäfen und Fabriken von Luneville, die Bahnhofs-
anlagen von St. Die und den Flughäfen bei Nancy. Der
durch die feindlichen Flieger angerichtete Schaden ist un-
wesentlich. Ein französisches Flugzeug wurde bei Frei-
burg durch Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Lomza und an der Bahn nörd-
lich von Gomorowo (östlich von Rojan) geht unser
Angriff vorwärts. Gestern wurden 1890 Russen ge-
fangen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die auf das rechte Weichselufer übergegangenen
Truppen des Generalobersten von Woytsch dringen
unter hartnäckigen Kämpfen nach Osten vor. Alle
Gegenangriffe eiligt herangeführter russischer Ver-
stärkungen scheiterten völlig. Die Zahl der Gefangenen
ist auf 7 Offiziere (darunter 1 Regimentskommandeur)
und 1600 Mann gestiegen.

Den in der Verfolgung begriffenen verbündeten
Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen
schien der Gegner in der ungefähren Linie Nowo-
Alexandria, an den Weichselhöhen nördlich Lublin
(das gestern nachmittag besetzt wurde) — dicht südlich

Cholm erneuten Widerstand leisten zu wollen. Der
Feind wird überall angegriffen.

Während der Kämpfe der deutschen Truppen bei
Bistupice-Piasli am 30. Juli sind 4930 Gefangene
gemacht, 5 Geschütze und 8 Maschinengewehre er-
beutet.

Oberste Heeresleitung.

Der Sonntag-Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff gegen unsere neue
Stellung bei Hooge brach völlig zusammen. Eben-
sowenig Erfolg hatten nächtliche Vorstöße der Fran-
zosen gegen Souchez. In den Argonnen heftiges Ar-
tilleriegefecht. Am späten Abend wurden unsere
Stellungen auf dem Reichsaderkopf in den Vogesen
angegriffen. Der Feind wurde zurückgeschlagen.

Die Tätigkeit in der Luft war auch gestern rege.
Der englische Flugplatz St. Pol bei Dünkirchen wurde
mit 30 Bomben belegt. Ein deutscher Flugplatz bei
Douay wurde ergebnislos von einem feindlichen Ge-
schwader angegriffen. Einer unserer Kampfflieger
schloß hier ein feindliches Flugzeug ab. Ein franzö-
sischer Flugplatz bei Nancy wurde heute früh mit
103 Bomben beworfen, 18 Treffer sind in den Zelten
beobachtet. Die zur Abwehr aufgestellten feind-
lichen Flugzeuge konnten den Angriff nicht hindern.

Sechs deutsche Flugzeuge griffen über Chateau-
Salins fünfzehn französische an; in dreiviertelstündigem
Kampfe wurden mehrere feindliche Flugzeuge zu Not-
landungen gezwungen. Als ein weiteres feindliches
Geschwader in das Gefecht eingriff, zogen sich unsere
Flieger ohne Verluste zurück. Nördlich von Saar-
gemünd mußte ein französisches Flugzeug landen.
Die Insassen sind gefangen.

In den Argonnenkämpfen vom 20. Juni bis
20. Juli nahmen wir 125 Offiziere, 6610 Mann ge-
fangen, erbeuteten 52 Maschinengewehre, sowie sehr
zahlreiches sonstiges Material.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Njemen fanden örtliche Kämpfe
statt. Nordöstlich von Rojan machten wir weitere
Fortschritte. Feindliche Gegenangriffe wurden abge-
schlagen.

Im Juli wurden zwischen Ostsee und Pilica
95023 Russen gefangen, 41 Geschütze, darunter 2
schwere, 4 Minenwerfer, 230 Maschinengewehre
erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich von Iwanogorod über die Weichsel
vorgehenden Truppen wiesen heftige feindliche
Gegenangriffe ab. Beim Nachstoß eroberten wir die
Höhe bei Podjawce und machten mehr als 1000
Gefangene.

Zwischen oberer Weichsel und Bug stellte sich der
Feind gestern erneut. Deutsche Truppen warfen ihn
im Laufe des Tages aus seinen Stellungen
bei Kurow (südlich von Nowo-Alexandria),
südlich von Lenczna, südwestlich und südlich von
Cholm, sowie südwestlich von Dubienka. Der Feind
hat darauf beiderseits des Bug und auf der Front
zwischen Bug und südlich Lenczna den Rückzug fort-
gesetzt. Cholm ist in der Verfolgung durchschritten.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz fielen im
Juli in die Hände der deutschen Truppen 323 Offiziere,
75719 Mann, 10 Geschütze, 126 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

W. B. na. Wien, 30. Juli. Amtlich wird veröffentlicht: 30. Juli
1915 mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einer mehrtägigen Pause sind gestern zwischen der Weich-
sel und dem Bug die Verbündeten wieder an der ganzen Front
zum Angriff übergegangen.

Westlich des Wieprez bis in die Gegend von Chmiel wurde die
feindliche Front in einer Breite von mehr als 25 Kilometer durch-
brochen. Das österreichisch-ungarische 17. Korps nahm nördlich
Chmiel nach fünfmaligem Sturm die russischen Stellungen. Deutsche
Truppen erlängten ebenfalls die Linie Piasli-Niopolice und die
Bahn östlich davon. Auch bei Rowola und Belsince nördlich von
Krasnostaw und Woslawice drangen die verbündeten Heere in die
feindlichen Linien ein.

heute früh trafen die Russen an der ganzen Front den Rückzug an, wobei sie allen verwaunden und selbst das Getreide auf den Feldern verbrennen. Unsere Verfolgung ist im Gange.

Nordwestlich von Jmangorod und beiderseits der Radomka-Mündung wurde am 28. früh unter schweren Kämpfen an mehreren Stellen der Übergang über die Weichsel erzwungen. Deutsche und österreichisch-ungarische Pioniere fanden unter schwierigen Verhältnissen Gelegenheit, wieder Beweise hervorragender Fähigkeit und opferwilligen Pflichtgefühls zu geben.

Am oberen Bug nahmen die Verteidiger des Brückenkopfes von Sokoł ihre Südfront vor dem Angriff überlegener Kräfte um einige hundert Meter zurück und wiesen dort weitere feindliche Angriffe ab. Sonst ist die Lage in Ostgalizien unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die im Görzischen am Plateau von Monte Ortigara noch andauernden italienischen Angriffe sind vereinzelt vergebliche Versuche feindlicher Abteilungen, die sich gegen die vortretenden Stützpunkte unserer Stellungen richten. So versuchten östlich Segrado und bei Redipaglia italienische Truppen weiter Raum zu gewinnen; sie wurden daraufhin abgewiesen. Besonders am Monte dei Buoi, der seit in unserem Besitz ist, mähle sich der Feind vergebens.

In den anderen Teilen der Front im Südwesten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Am Plateau Cormons wurde in den letzten Tagen ein italienischer Flieger durch den Volltreffer einer Ballonabwehrkanone abgeschossen. Pilot und Beobachter wurden unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges tot aufgefunden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Die Italiener hatten kürzlich auf dem von uns militärisch nicht besetzten Eiland Pelagosa eine Festung errichtet. Am 28. Juli wurden die Stationsgebäude derselben von einer Gruppe unserer Torpedoboots durch Geschützfeuer zerstört und der Ort größtenteils umgestoßen. Hieran anschließend wurde zur Feststellung der Zahl der feindlichen Besatzungen ein kleines Landungsboot an unserer Torpedoboots zu einer scharfen Refugiosierung auf das Eiland geschickt. Dieses drang ungeachtet des heftigen Widerstandes über einen feindlichen Schützengraben bis zu den stark besetzten feindlichen Verteidigungsanlagen der Italiener vor und brachte diesen, unterstützt durch das Artilleriefeuer aus unseren Fahrzeugen, bedeutende Verluste bei. So fielen u. a. der Kommandant der italienischen Besatzung und ein weiterer Offizier. Nach der erfolgreichen Refugiosierung setzte unser Detachement trotz der großen Übermacht des Gegners ohne erhebliche Verluste wieder auf die Fahrzeuge zurück. Feindliche Unterboote sankten vergebens mehrere Torpedos gegen unsere Fahrzeuge.

Flottenkommando.

Österreichische Kanonen im Lublin eingebracht.

WB na. Wien, 30. Juli. Amtlich wird verlautet: 30. Juli, 8 Uhr abends. Unsere Kavallerie ist heute früh nach Lublin eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WB na. Wien, 31. Juli. Amtlich wird verlautet: 31. Juli 1915 mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nahm gestern nachmittags von Lublin Besitz. Ihre linke Flanke überdeckt in der Verfolgung die Dniestr. Deutsche Truppen drängen den Wirtz abwärts vor und nähern sich von Südwest der Stadt Cholm. Der Gegner versucht an verschiedenen Stellen erneuten Widerstand zu leisten. Er wird überall angegriffen.

Nordwestlich von Jmangorod wichen die auf dem Ostufer der Weichsel vorgedrungenen deutschen Kräfte heftige Angriffe ab. Die Russen erlitten große Verluste.

In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die italienischen Infanterieangriffe im Görzischen haben gestern vollkommen ausgeblieben. Gegen unsere Stellungen am Plateau Ortigara versetzt die feindliche Artillerie nach wie vor große Munitionsmengen.

Im kärntner Grenzgebiet kam es zu mehreren Gefechten. Drei italienische Bataillone griffen nach starker Artillerievorbereitung die Stellungen unserer Truppen auf dem kleinen Pal an. Es gelang dem Feinde, in einen vorgeschobenen Schützengraben einzubringen, doch wurde er nach hartem Kampfe unter schweren Verlusten wieder vollständig zurückgeschlagen.

Gestern wurde ein Vorstoß italienischer Truppen beim Passo Lobian (nördlich Tavolato) auf nördliche Höhen durch Generalität und Handgranaten abgewiesen. Am Grenzflamme südlich Mail borgeht erneut eine unserer vorgeschobenen Abteilungen einen Durchbruchversuch vor überlegenen feindlichen Kräften.

In der östlich-lubliner Artillerie erfolglos die Pläne von Jofanto-Lavarna. Ein Angriff schwächerer feindlicher Kräfte im Gebiete des Monte Cristallo wurde blutig abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WB na. Wien, 1. August. Amtlich wird verlautet: 1. August 1915, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug entbrannte gestern erneuert an zahlreichen Punkten heftiger Kampf. Unsere Verbände waren den Feind westlich von Dubienka, südlich von Cholm und südlich von Leczna. Nördlich Lublin wichen unsere Truppen starke Gegenangriffe ab und setzten sich ihren Angriff fort. Bei Krowka kämpfte eine, im Verbände der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand stehende deutsche Division zwei hintereinander liegende feindliche Linien. Österreichisch-ungarische Truppen erlitten sich den Weg bis Komor-Alexandria. Während hier am Ostufer der Weichsel und bei Lublin der Gegner noch Widerstand leistet, zieht er weiter östlich im Räume bis zum Bug seit heute früh den Rückzug fort. Deutsche Regimenter haben bei seiner Verfolgung vorwiegend Cholm durchdrungen.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert. Nordwestlich von Jmangorod entzogen gestern die auf das östliche Ufer vorgedrungenen deutschen Truppen den Russen einen wichtigen Stützpunkt.

Von den unter österreichisch-ungarischem Oberbefehl stehenden Streitkräften der Verbände wurden im Juli 527 russische Offiziere und 126 311 Mann als Gefangene eingebracht, 16 Geschütze und 202 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Kleinere Gefechte im Tiroter und kärntner Grenzgebiet waren auch gestern für uns von günstigem Ausgange. In der Gegend von Kollfeld Tefano wurden zwei feindliche Kompanien überfallen und erlitten starke Verluste. Angriffe von Bergwerken gegen unsere Stellungen gegenüber dem hohen Tiro (Grenzhöhe östlich des Tiro) gelangten italienische bis in die eigenen Linien; der Sturm unserer Kräfte warf jedoch den Feind, welcher namentlich durch unser Artilleriefeuer schwere Verluste erlitt, wieder zurück.

In der küstentländischen Front herrschte vom Anbruch bis einschließlich des Görzer Brückenkopfes — abgesehen von Artilleriefeuer und kleinen feindlichen Angriffen — im großen Maße Ruhe. Dagegen unternahm der Feind im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht wiederholt starke Angriffe gegen den nach Westen vortretenden Teil unserer Stellungen am Rande des Rast-Plateaus: östlich Palazzo in der Nähe noch nicht abgeschossen. Ein von Seil und drei von Vermehlgas angelegte feindliche Nachstellungen wurden unter schweren italienischen Verlusten abgeblasen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus Rußland.

Ein Tagesbefehl des Zaren anheer und Flotte.

WB na. Petersburg, 1. Aug. Anlässlich des Jahrestages des Krieges hat der Zar an die Angehörigen von Heer und Flotte einen Tagesbefehl erlassen, in dem gesagt wird, daß, obwohl trotz aller Anstrengungen, die ihre Fahnen mit neuem Ruhm bedeckt hätten, das Feindes-Kraft noch nicht gebrochen sei, sie doch nicht den Mut verlieren und zurücktreten dürften vor neuen Opfern und neuen Prüfungen, die nötig seien, um Rußland dem feindlichen Boden wieder zuzuführen. Der Zar sagt dann weiter: Gott hat oft dem Vaterlande schmerzliche Prüfungen gesandt, aber das Land ist stets mit neuer Kraft und neuer Stärke daraus hervorgegangen. Der Tagesbefehl drückt dann den unerschütterlichen Glauben und die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Kampfes aus und steht weiter den Segen Gottes auf Rußlands bewaffnete Macht herab.

Aus Frankreich.

Reims von der Zivilbevölkerung geräumt.

Aus Gent meldet das Hamburger Fremdenblatt: Die Tribune de Genes berichtet aus Paris: Unter dem Eindruck der fortwährenden Artillerie-Offensive der Deutschen gegen Reims erließ die französische Regierung an die Zivilbevölkerung von Reims den Befehl, die Stadt zu räumen.

Der Kampf um die Dardanellen.

Der Dardanellenangriff aufgegeben?

WB a. Bern. Das Berner Tagblatt meldet: General Hamilton landete einen Sonderkurier an Rhodener, um ihm mitzuteilen, daß an eine Fortsetzung der Operationen an den Dardanellen nicht zu denken sei. Ein neuer Angriff habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn es gelänge, mit einem Vorkommando ein Abkommen zu treffen, wonach dieser selbst an der Aktion teilnehmen oder mindestens den Durchmarsch einer russischen Armee gestatten würde.

Eine Häufelung der Beute.

1. Die Zentralmächte haben bisher von feindlichem Gebiet bezieht: Belgien 29 000 Quadratkilometer, Frankreich 21 000 Quadratkilometer, Rußland 130 000 Quadratkilometer, im ganzen 180 000 Quadratkilometer. Der Feind hat bezieht: Elbisch-Lithanien 1050 Quadratkilometer, Galizien 10 000 Quadratkilometer, im ganzen 11 050 Quadratkilometer.

2. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug mit Ablauf des ersten Kriegsjahres in deutschen Gefangenlagern und Lazaretten 898 898, als Arbeiter beschäftigt 40 000. In der letzten Woche gelangten genommen, noch unterwegs zu den Gefangenlagern 120 000, in Deutschland im ganzen 1 058 898, in Österreich-Ungarn im ganzen etwa 636 534. Das ergibt eine Gesamtzahl von rund 1 695 400. An Kriegsgefangenen Russen befinden sich darunter in Deutschland 5600 Offiziere, 720 000 Unteroffiziere und Mannschaften, in Österreich-Ungarn 3190 Offiziere, 610 000 Unteroffiziere und Mannschaften, davon ein großer Teil durch deutsche Truppen gefangen genommen. Die Gesamtzahl der russischen Kriegsgefangenen beträgt 8790 Offiziere, 1 330 000 Unteroffiziere und Mannschaften.

3. An Kriegsbeute waren in deutschen Sammelstellen bis zum Juni (schätzungsweise) 5834 erbeutete Geschütze, 1556 erbeutete Maschinengewehre. Ein großer Teil der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre ist aber nicht zurückgeschickt worden, sondern blieb bei den Truppen zur Verwendung gegen den Feind. Genaue Zahlen hierüber fehlen. Im ganzen kann man mit einer Kriegsbeute von 7—8000 Geschützen und 2—3000 Maschinengewehren rechnen.

Deutscher Dank an die Schweiz.

WB a. Berlin, 31. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Deutscher Dank an die Schweiz. Der kürzlich beendete zweite Austausch deutscher und französischer Kriegsgefangener, der wie der erste wiederum über die Schweiz geleitet wurde, fand erneut die warmherzigste Anteilnahme der schweizerischen Bevölkerung. Er wurde durch die über alles Lob erhabene Mithilfe der schweizerischen Behörden sowie des schweizerischen und internationalen Roten Kreuzes wesentlich gefördert. Bei den heimkehrenden Deutschen herrschte eine Stimme der Anerkennung und des Dankes für die liebevolle Fürsorge, die ihnen die Schweiz bei der Durchfahrt angedeihen ließ und die sich schon bei ihrem ersten Empfang in Gen in der wohlwollendsten Weise bemerkbar machte. Der Reichskanzler nahm Anlaß, dem schweizerischen Bundespräsidenten telegraphisch für die erneute Betätigung der schweizerischen Freundschaft und althergebrachten Gastlichkeit der Schweiz gegenüber den Deutschen den wärmsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig ist der Bundespräsident gebeten worden, den beteiligten Stellen den herzlichsten Dank des Reichskanzlers zu übermitteln.

Zum Aufruf des Papstes.

Wien. Die Reichspost bespricht den Friedensaufruf des Papstes, der gegenüber so vielen unfruchtbaren Stimmen aus dem katholischen Lager auf der Seite des Biederbundes als eine Stimme der einsamen Internationalen, die heute noch zu bestehen vermögen, eine Stimme echter Brüderlichkeit und christlicher Nächstenliebe im Loben des Friedens ist, und in dieser Zeit des Bankrotts so vieler vermeintlicher Autoritäten einen ungeahnten Triumph feiert. Dieser große moralische Erfolg möge dem Friedensfürsten in Rom einige Genugtuung dafür bieten, wenn diejenigen, welche dieses fürchterliche Völkerverbrechen durch ihre Verschwörung gegen den Bestand der verbündeten Kaiserreiche verschuldet hätten, und die allein imstande wären, durch volle Sühne für ihre ungeheure Blutschuld und durch Stellung ausreichender Bürgschaften, daß es sich nicht wiederhole, dem bittenden Ringen ein Ende machen, die väterliche Mahnung des Völkervaters in den Wind schlagen sollten.

Kleine Mitteilungen.

New-York. Die Rückblicke der leitenden Blätter gestehen, wenn auch widerwillig ein, daß Deutschland und seine Verbündeten sich allen Gegnern gewachsen gezeigt haben. Die Blätter loben Frankreich, sind enttäuscht über Rußland, beschönigen Englands Unvermögen und erklären, dieses werde wahrscheinlich das jetzt beginnende Kriegsjahr besser gestalten. — Der Kommentator ist anzumerken, daß die Achtung vor Deutschland außerordentlich gestiegen ist. (Zem. RM.)

WB a. Ein neuer Fliegerangriff auf Freiburg. Samstag morgen gegen 6 Uhr erschienen über Freiburg i. Br. wiederum sechs feindliche Flieger. Es gelang, ein Flugzeug bei Münzingen herunterzubringen. Die zwei leichtverletzten Insassen wurden gefangen genommen.

WB na. Konstantinopel, 1. Aug. Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge ist ein großer feindlicher Torpedobootszerstörer aus unbekannter Richtung im Schwarzen Meere auf der Höhe Keelen östlich Schiffe gesunken.

Feindliche Flieger über Freiburg i. Br.

WB a. Berlin, 30. Juli. Heute früh 6 Uhr erschienen drei feindliche Flieger von Südwesten kommend über Freiburg. Sie warfen sieben Bomben, durch die eine Zivilperson getötet und sechs, zum Teil schwer, verwundet wurden. Der militärische und sonstige Sachschaden ist nicht erheblich.

Tages-Rundschau.

Aus belgischen Archiven.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ legt die Beschreibung der Beichte der belgischen Gelehrten in Berlin, London und deutschen Verwaltungen in den belgischen Archiven vorgefunden vor. Diese zweite Serie der Beichte fällt in die Jahre 1906 bis 1907, in denen die Marokkofrage die internationale Politik beherrschte. Während der belgische Vertreter in Berlin, Baron Greindl, den deutschen Kaiser äußern kann: „Der höchste Ehrgeiz eines Monarchen ist die Aufrechterhaltung des Friedens während der Dauer seiner Regierung“, erscheint Eduard VII. abernmals in der Beichte als europäischer Friedensfürst. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant der europäischen Friedenspolitik“ zu präsentieren. Unter seiner Führung wurden in erster Linie von englischer Seite der Ausgleich des deutsch-französischen Konfliktes auf der Konferenz von Algeiras (1906) und der Konferenz von Tanger (1906) herbeigeführt. Der belgische Gesandte in London berichtet, daß der Minister Oren den belgischen Botschafter in London nach England geschickt habe, um England „Frankreich gegenüber als Garant

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

(Privattelegramme.)

Berlin. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Genf: Aus Anlaß des Jahrestages des Kriegsausbruches bringt die französische Presse Trostartikel, die den Zweck verfolgen, die Bevölkerung mit neuem Mut zu erfüllen. Der „Temps“ schreibt u. a.: Nach einem Jahr dieses gewollten und vorbereiteten Krieges, der keinen anderen Zweck habe, als Deutschlands Eroberungsgier zu befriedigen, habe Deutschland noch kein entscheidendes Ergebnis erreicht. Deutschland erschöpfe sich in der Jagd nach dem Siege, während die Verbündeten unablässig ihr Kriegsmaterial und ihre Aktionsmittel vergrößerten. Im „Zeit Journal“ schreibt Berthelet zur militärischen Lage: Die letzten Kraftanstrengungen gegen das unversehrte und unempfindliche Russland haben die Hilfsquellen an Mannschaften der Deutschen und Oesterreicher abgemindert. Je länger die Zeit fortschreite, um so kritischer werde die Lage, diejenige Oesterreichs sei noch schlechter wie die deutsche. Was das Abenteuer der Türken anbetreffe, so sei demnächst ein Ende vorzusehen. Diese optimistische Darstellung der Kriegslage hindert die französische Presse jedoch nicht, an anderen Stellen Depeschen zu bringen, die von der gefährlichen Lage der Russen berichten.

Berlin. Die „Vossische Zeitung“ bringt einen Artikel des „Sonntags-Blattes“, welcher die Reisedrucke des aus Deutschland nach Schweden zurückgekehrten schwedischen Nationalpolitikers wiedergibt und in dem es heißt: Nie habe ich das deutsche Volk so zu seinem Vorteil gesehen, wie jetzt. Unerklärliche Siegesüberzeugung, unbegrenztes Vertrauen zu der Überlegenheit der deutschen Waffen befeelt alle. Man fühlt keinen Hochmut. Das System der Einführung von Brotarten ist glänzend. Ein weiteres gutes Zeichen der Loyalität der Bevölkerung ist die Tatsache, daß Kohnkämpfe seit fast einem Jahre vollständig verschwunden sind. Imponierend ist die vollständige Einigkeit und Zusammenarbeit der Bürgerlichen und der Sozialdemokraten. Die 22 Millionen deutscher Frauen zeigen eine Standhaftigkeit und einen Heroismus, der unbeschreiblich ist.

Berlin. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet über Rotterdam aus Saloniki, daß in der Nähe der deutschen Botschaft in Konstantinopel 18 Häuser eingedockt wurden. Die deutsche Botschaft selbst war gefährdet; ein Nebengebäude von ihr hatte bereits Feuer gefangen, das aber gelöscht wurde. Es sind im ganzen etwa 1500 Häuser eingedockt worden.

Berlin. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet über Stockholm aus Petersburg: „Nowoje Wremja“ meldet aus Petersburg: Eine dunkle Ahnung beschleicht uns. Die Lage ist schlimmer als im japanischen Kriege, doch ist die Ahnung bis jetzt noch nicht Gewißheit.

Berlin. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus München: Das bayerische Kultusministerium ersucht in einem Rundschreiben an die Lehranstalten der Unfälle, unsere Gegner zu beschimpfen, entgegenzuwirken. Die deutsche Jugend solle, ohne zu Furcht und Feindschaft angereizt zu werden, sich erheben und erbauen an den ruhmreichen Taten des deutschen Volkes.

Berlin. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Bern gemeldet wird, wird das Zusammenwirken Italiens mit der Entente nunmehr Tatsache. Wie Privatmeldungen aus Italien bezeugen, stehen in sämtlichen Hafenstädten, abgesehen vom Adriatischen Meere, bedeutende Truppenkontingente bereit, um im Verlaufe der Woche nach den Dardanellen befördert zu werden. Bereits Donnerstag und Freitag sei eine Anzahl Reiterregimenter, die an der österreichischen Front entbehrlich waren, nach Frankreich abgegangen.

Berlin. Staatssekretär Helfferich erklärte einem Berichterstatter des „Vester Lloyd“: Unsere finanzielle Rüstung ist nach Ablauf des ersten Kriegsjahres ungebrochen. Alles Geld, das der Krieg erfordert, wird aufgebracht, ohne daß wir zu verzweifeln künstlichen Mitteln greifen müßten, wie andere Staaten. Die dritte Kriegsanleihe, die im Laufe des September fällig wird, wird ebenfalls ein Erfolg werden. Die Berechnung der englischen Kriegskosten auf drei Millionen Pfund Sterling pro Tag, ist bereits überholt. Asquith hat vor einigen Tagen im Unterhause gesagt, daß sich die Ausgaben für einen Tag auf 3,2 Millionen Pfund Sterling berechnen lassen. Ich neige ihm das nicht, denn ich habe für mein Vaterland nicht den Ehrgeiz, England in Bezug auf die Kriegskosten den ersten Platz streitig machen zu wollen.

Das Königreich Polen.

Die „Morning Post“, die vor einigen Monaten eine nichtbestätigte Erzählung gebracht hatte, daß einer der österreichischen Erbkaiser in Krakau zum König von Polen unter österreichischer Souveränität gekrönt werden solle, sagt: Mit Warschau in deutschen Händen würde dem neuen Königreich wenigstens eine theatralische Wirklichkeit gegeben werden, die Wirklichkeit eines Puppenkönigs, dessen Handlungen geleitet und dessen Politik kontrolliert werden würde durch das überherrschende Preußen. Warschau ist dabei strategisch ein Zentrum von Wichtigkeit, da sich dort nicht weniger als sechs Eisenbahnlinien treffen, und zwar Eisenbahnlinien, ohne welche ein wichtiger militärischer Vorposten unmöglich ist. Und außerdem liegt es an der breiten und schiffbaren Weichsel und bildet sowohl eine Barriere wie einen Übergang. Außerdem ist Warschau als Fabrikzentrum von großer Wichtigkeit. Papiermüll und Kiesel, die jetzt in deutschen Händen sind, versorgen Warschau in normalen Zeiten mit Kohlen und Erz für seine Eisen- und Stahlindustrie, die für Russland ein außerordentlicher Verlust sein wird. Es würde furchtbar sein, die Wichtigkeit aller dieser Dinge zu verkleinern und zu behaupten, daß unser Verbündeter diese große Stadt anders als mit schwerem Herzen verläßt.

Eine Friedenskundgebung des Papstes.

„Offshore Romano“ veröffentlicht eine Friedensmahnung des Papstes an die kriegführenden Regierungen. Der Papst beklagt es, daß sein Bestreben, Versöhnung herbeizuführen, bisher gescheitert sei. Trotzdem habe er die Hoffnung nicht verloren. An dem Jahrestage des Krieges erwarte er sein baldiges Ende. Der Papst beschwört deshalb die Oberhäupter der Nationen, seine Bitte anzuhören, denn sie seien vor Gott verantwortlich. Der Augenblick sei gekommen, von Frieden zu sprechen. Alle wahren Friedensfreunde mögen ihm beistehen. Geseget sei, wer als erster die Lösung des Friedens unter die Kriegführenden werfe.

Der Montag-Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Westteil der Argonnen setzten wir uns durch einen überraschenden Bajonetangriff in den Besitz mehrerer feindlicher Gräben, nahmen dabei 4 Offiziere, 142 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Am Abend griffen die Franzosen in den Vogesen abermals die Linie Schrahmannle-Barrenkopf an. Die ganze Nacht hindurch wurde dort mit Erbitterung gekämpft. Der Angreifer ist zurückgeworfen. Auch am Eingeopf sind erneut Kämpfe im Gange.

An verschiedenen Stellen der Front sprengten wir mit Erfolg Minen.

Südlich von Van-de-Sapt schoß unsere Artillerie einen französischen Zersplitterballon herunter. Ein Kampfflieger zwang bei Langemeer (östlich von Gerardmer) ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Mitau wurde gestern von unseren Truppen nach Kampf genommen. Die Stadt ist im allgemeinen unversehrt.

Ostlich von Poniewiez haben sich Kämpfe entwickelt, die einen für uns günstigen Verlauf nehmen.

Nordöstlich von Suwalki wurde die Höhe 186 (südöstlich von Kalesnik) erstickt.

Nordwestlich von Lomza erreichten unsere Truppen, nachdem an verschiedenen Stellen der russische Widerstand gebrochen war, den Narew. Ein Offizier, 1003 Mann wurden von uns gefangen genommen.

Auf der übrigen Front bis zur Weichsel ging es vorwärts. 560 Gefangene, dabei ein Offizier, wurden eingebracht.

Vor Warschau ist die Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich anschließend an die am 31. Juli eroberten Höhen bei Podjawce drangen gestern Truppen des Generalobersten von Woytsch unter heftigen Kämpfen durch das Waldgelände nach Osten vor. Der weichende Feind verlor 1500 Mann an Gefangenen und 8 Maschinengewehre.

Vor Iwangoorod lieferten österreichisch-ungarische Truppen siegreiche Gefechte. Der Halbkreis um die Festung zieht sich enger.

Bei den Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen hält der Feind noch zwischen Weichsel und der Gegend südwestlich von Lenczua. Deutsche Truppen erzwangen neue Erfolge östlich von Kurov und machten 600 Gefangene. Zwischen Lenczua und Jalin (nördlich von Cholm) schreitet der Verfolgungskampf vorwärts.

Am Bug erreichten wir die Gegend nördlich von Dubienka. Österreichisch-ungarische Truppen dringen südwestlich von Wladimir-Wolynsk über den Bug vor.

Oberste Heeresleitung.

ZEITUNGSVERLAG:

BIEBRICHER TAGESPOST

HOCHHEIMER STADTANZEIGER

NASSAUISCHER ANZEIGER

HOFFBUCHDRUCKEREI
GUIDO ZEIDLER

BIEBRICH-RHEIN

Gegründet
1852



Fernsprecher
Nr. 41

Schnellste Anfertigung grosser Auflagen
von Katalogen, Festbüchern, Prospekten
etc. etc., sowie sämtlicher Drucksachen in
einfacher wie künstlerischer Ausführung.

ooo

Kgl. Preussische Lotterie-Einnahme.

Geschäftlicher Reklameteil

Streckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Raddeburg, für zarte, weiße Haut
und blendend schneeweiße Zähne, 4 Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Anzeigen-Teil

Prämiert
Ideal Zahnbrücke
Zahnersatz oh. Gaumenplatte)
Goldene Medaille D. R. Patent Nr. 261 107 Nr. 261 107
Paul Rehm, Zahnpraxis, Wiesbaden.
Friedrichstrasse 50 I. — Telefon 3118.
Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen
Künstl. Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Durch seinen Batterieführer, Herrn Oberleutnant
Eichberg, wurde uns die erschütternde Mitteilung,
dass auch unser zweiter, lieber, unvergesslicher Sohn,
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Josef Wirth
beim 1. Garde-Fuß-Art.-Regt., 2. Batterie
in hervorragend treuer Pflichterfüllung den Heldentod
für das Vaterland gefunden hat.

216 H In tiefer Trauer:
Familie J. P. Wirth
nebst Angehörigen.

Hochheim, Hanau, Bockenheim, 2. August 1915.

Den Heldenod für das Vaterland starb
unser treues Mitglied

Josef Wirth
im 1. Garde-Fuß-Artillerie-Regiment.

Wir betrauern in ihm einen braven,
lieben Kameraden. Sein Andenken werden
wir stets hoch in Ehren halten. 217 H

Der Vorstand
der Soldaten-Kameradschaft.

Hochheim, 2. August 1915.

Preis
Mk. 1.50

Kriegskarten-Atlas

Inhalt:

1. Deutsch-Österreichischer Kriegskarten-Atlas
2. Deutscher Kriegskarten-Atlas
3. Österreichischer Kriegskarten-Atlas
4. Karte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Italien und Venedig
7. Karte von Österreich-Ungarn
8. Karte von Russland
9. Karte von Schweden und Finnland
10. Karte von Norwegen und Dänemark
11. Karte von Spanien und Portugal
12. Karte von Griechenland und Türkei
13. Karte von Asien
14. Karte von Afrika
15. Karte von Australien und Ozeanien
16. Karte von Amerika
17. Karte von Europa

Erhältlich Hl. Exped. des Hochheimer Stadtanzeigers
Jean Bauer, Dintergasse 56.

NESTLE
Allbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke